

# Inhaltsübersicht

Einleitung .....	1
I. Gegenstand und Methode dieser Arbeit .....	1
II. Zur Begrifflichkeit .....	3
III. Forschungsstand.....	4
 Kapitel 1: Regeln für die Streitfestlegung vor Vereinheitlichung der Verfahrensordnungen .....	 7
I. Inhalt der Klage und Streitfestlegung im gemeinen Prozess .....	7
II. Formulärmäßige Streitfestlegung im früheren <i>common law</i> .....	18
III. Zweigleisiges englisches Verfahren durch das Recht der <i>equity</i> .....	38
IV. Vergleich der Regeln zur Streitfestlegung vor den Verfahrensvereinheitlichungen im 19. Jahrhundert.....	47
 Kapitel 2: Widerstreitende Konzepte und schrittweise Erneuerung des Zivilverfahrens im 18. und 19. Jahrhundert .....	 70
I. Verfahrensrechtliche Vielfalt in Deutschland .....	70
II. Gesetzliche Reformschritte im englischen Recht .....	85
III. Vergleich der Erneuerungsbestrebungen.....	100
 Kapitel 3: Festlegung der Streitsache im vereinheitlichten Zivilverfahren .....	 105
I. Deutsche Streitgegenstandslehren .....	105
II. Elemente der englischen Streitsache .....	130
III. Vergleich der Übergänge zur gegenwärtigen Methodik der Streitsachenfestlegung .....	161
IV. Vergleich der Lehren zur Streitsache .....	173

<b>Kapitel 4: Bedeutung der Streitsache als Abgrenzungswerkzeug im vereinheitlichten Zivilverfahren .....</b>	<b>186</b>
I. Problemkonstellationen im deutschen Zivilverfahren .....	187
II. Vergleich mit den englischen Lösungsansätzen .....	188
 <b>Kapitel 5: Verhältnis zur europarechtlichen Abgrenzung der Streitsache .....</b>	 <b>224</b>
I. Reduzierung eines Streits auf seinen Kernpunkt .....	225
II. Resonanz auf die Rechtsprechung des EuGH .....	228
III. Vergleich der deutschen und englischen Lehren mit der Kernpunktlösung .....	232
IV. Ergebnis .....	240
 <b>Schlussfolgerungen: Von der strengen Klageformel zur sachverhaltsgeleiteten Streitsache .....</b>	 <b>242</b>
 <b>Summary: The road from forms of action to a subject matter of litigation based on facts .....</b>	 <b>250</b>
 <b>Literaturverzeichnis .....</b>	 <b>255</b>
<b>Sachregister .....</b>	<b>263</b>

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Inhaltsübersicht .....	VII
Abkürzungen .....	XVII
Einleitung .....	1
I. <i>Gegenstand und Methode dieser Arbeit</i> .....	1
II. <i>Zur Begrifflichkeit</i> .....	3
III. <i>Forschungsstand</i> .....	4
Kapitel 1: Regeln für die Streitfestlegung vor Vereinheitlichung der Verfahrensordnungen .....	7
I. <i>Inhalt der Klage und Streitfestlegung im gemeinen Prozess</i> .....	7
1. Entwicklungslinien der gemeinrechtlichen Klageerhebung .....	7
2. Inhalt der Klage .....	10
a) Hauptbestandteile der gemeinrechtlichen Klage .....	10
b) Ableitung des Rechtsgrundes aus Lebenssachverhalt und Antrag .....	13
3. Festlegung des Streitpunktes durch die Einlassung des Beklagten .....	15
4. Herrschaft der Parteien über die Streitfestlegung .....	17
II. <i>Formulärmäßige Streitfestlegung im früheren common law</i> .....	18
1. Herausbildung des „gemeinen“ englischen Rechts .....	18
2. Prägung durch das System der <i>writs</i> .....	21
a) Definition des <i>writ</i> .....	21
b) Bedeutung für das <i>common law</i> .....	21
(1) Klageeinleitung .....	22
(2) Auswahl der Verfahrensordnung .....	23

(3) Anerkennung materieller Rechtsregeln.....	25
c) Entwicklung des <i>writ</i> -Systems.....	27
3. Streitbestimmung durch die Technik der <i>pleadings</i> .....	30
a) Entstehung der <i>pleadings</i> .....	30
b) Herrschaft der Parteien über die Streitfestlegung mittels der <i>issues</i> .....	32
c) Zusammenspiel der Parteivorträge.....	33
d) Bedeutung für die Präzisierung materieller Rechtsregeln .....	35
e) Übergang von mündlichen zu schriftlichen <i>pleadings</i> .....	36
f) Einfluss auf den Streitstoff des <i>trial</i> .....	38
 III. Zweigleisiges englisches Verfahren durch das Recht der <i>equity</i> .....	38
1. Aufstieg der <i>chancery</i> zum Gerichtshof.....	39
2. Begründung des eigenständigen Rechtszweiges der <i>equity</i> .....	41
3. Streitbestimmung der <i>equity</i> im Vergleich zum <i>common law</i> .....	44
 IV. Vergleich der Regeln zur Streitfestlegung vor den Verfahrensvereinheitlichungen im 19. Jahrhundert .....	47
1. Klageinhalt und Streitfestlegung.....	47
a) Gemeiner Prozess und <i>common-law</i> -Prozess .....	48
(1) Verhältnis der Klageelemente Sachverhalt, Antrag und Rechtsgrund.....	48
(2) Konkretisierung des Streits durch Einlassung des Beklagten .....	50
(3) Unterscheidung von Tatsachen- und Rechtsfragen .....	53
b) Gemeiner Prozess und <i>equity</i> -Verfahren.....	53
2. Abgrenzung der Streitsache .....	56
a) Gemeinrechtliche Prozesslehre des 19. Jahrhunderts.....	56
(1) Römische <i>actio</i> als Ausgangspunkt .....	56
(2) Bedeutung der <i>actio</i> in der gelehrten Literatur des 19. Jahrhunderts .....	57
(3) Abgrenzung von Klagen durch die <i>res</i> zur Vermeidung widersprüchlicher Entscheidungen .....	60
b) <i>Common-law</i> -Verfahren .....	62
c) <i>Equity</i> -Verfahren .....	65
3. Schlussfolgerungen für das Rechtsdenken .....	67

<b>Kapitel 2: Widerstreitende Konzepte und schrittweise Erneuerung des Zivilverfahrens im 18. und 19. Jahrhundert .....</b>	<b>70</b>
<b>I. Verfahrensrechtliche Vielfalt in Deutschland .....</b>	<b>70</b>
1. Partikularrechtliche Abgrenzungen gegenüber dem gemeinen Prozess .....	70
a) Inhalt der Klage .....	73
(1) Codex Juris Bavarici Judicarii von 1753 .....	73
(2) Allgemeine Gerichtsordnung für die preußischen Staaten von 1793 .....	74
(3) Allgemeine bürgerliche Proceßordnung für das Königreich Hannover von 1850.....	78
b) Regulierung der Streitpunkte .....	80
c) Vergleich mit der gemeinrechtlichen Klage .....	82
2. Rechtsvereinheitlichung durch Prozesskonferenzen .....	84
<b>II. Gesetzliche Reformschritte im englischen Recht .....</b>	<b>85</b>
1. Beweggründe für eine Reform des Zivilverfahrens.....	86
a) Gesellschaftspolitische Herausforderungen durch die Industrielle Revolution .....	86
b) Kodifikationsimpulse durch die Lehren Jeremy Bentham's .....	86
c) Reformbedürftigkeit des Rechtsbetriebs .....	87
(1) <i>Common law</i> .....	87
(2) <i>Equity</i> .....	91
(3) Umgehung des Aktionensystems durch Fiktionen im <i>common law</i> .....	92
2. Vorarbeiten in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts .....	93
a) Uniformity of Process Act 1833.....	94
b) Common Law Procedure Act 1852 .....	95
c) Common Law Procedure Act 1854 .....	96
d) Court of Chancery Procedure Act 1852 .....	96
3. Grundlegende Reformierung durch die Judicature Acts 1873–1875 .....	97
a) Vereinfachung der Gerichtsverfassung .....	97
b) Anwendung des gesamten materiellen Rechts .....	98
c) Festlegung einer modernen Verfahrensordnung.....	99
<b>III. Vergleich der Erneuerungsbestrebungen .....</b>	<b>100</b>
1. Motivation für Reformen .....	100
2. Konzepte der Verfahrensgestaltung .....	102

Kapitel 3: Festlegung der Streitsache im vereinheitlichten Zivilverfahren .....	105
<i>I. Deutsche Streitgegenstandslehren</i> .....	105
1. Gesetzliche Ausgangslage .....	105
a) Herrschaft der Parteien über die Streitfestlegung.....	105
b) Inhalt der Klage .....	109
2. Entwicklung vom Klagerecht zum eigenständigen prozessualen Anspruch .....	111
a) Anerkennung eines eigenständigen materiellen Anspruchs durch Windscheid.....	111
b) Anspruchsbegriff der Reichscivilprozeßordnung von 1877 .....	113
c) Herausbildung eines eigenständigen prozessualen Anspruchs gegen Ende des 19. Jahrhunderts .....	115
3. Kontrast zwischen materiellen und prozessualen Ansätzen in der deutschen Streitgegenstandslehre.....	117
a) Neue materiellrechtliche Ansätze.....	118
b) Prozessuale Ansätze .....	119
c) Ansicht der Rechtsprechung .....	120
4. Relativierungstendenzen in den deutschen Lehrmeinungen.....	121
a) Nach Klageart .....	122
b) Nach Prozessmaximen .....	122
c) Nach Verfahrensstadium .....	122
d) Nach Verfahrensökonomie und Parteiinteressen.....	123
5. Status quo der heutigen deutschen Streitgegenstandsdebatte .....	123
a) Überwiegende Kritik an den materiellrechtlichen Ansätzen .....	124
b) Verhältnis der prozessualen Theorien untereinander .....	125
c) Vermittlungsbemühungen zwischen der herrschenden prozessualen Einheitslehre und ihren Kritikern .....	127
<i>II. Elemente der englischen Streitsache</i> .....	130
1. Gesetzliche Grundlage des englischen Zivilverfahrens.....	130
2. Inhalt des klageeinleitenden Formulars .....	133
a) Judicature Act 1875 .....	133
b) Rules of Supreme Court 1965.....	135
c) Civil Procedure Rules 1998 .....	136
3. Regeln zur Präzisierung des Streits in den vorbereitenden Schriftsätzen .....	138
a) Funktion der modernen <i>pleadings</i> .....	139
b) Ablauf des Schriftsatzwechsels.....	140
c) Vortrag der wesentlichen Tatsachen .....	142
(1) Auswirkung auf die Gestaltung der Schriftsätze .....	142

(2) Inhalt der Klagebegründung zur Bestimmung der <i>cause of action</i> .....	143
(3) Zusammenspiel von Klage und Klageerwiderung zur Bestimmung der <i>issues</i> .....	146
d) Bezugnahme auf die materielle Rechtslage .....	149
e) Beweisanführungen .....	153
f) Einschränkung der Herrschaft der Parteien über die Streitfestlegung .....	154
4. Bedeutung des <i>trial</i> .....	157

<i>III. Vergleich der Übergänge zur gegenwärtigen Methodik der Streitsachenfestlegung</i> .....	161
1. Aufbau des reformierten Verfahrens .....	161
2. Mechanismen der Streitfestlegung .....	164
a) Klageeinleitung .....	164
b) Gestaltung der Klagebegründung .....	165
c) Schlüssigkeit oder Identifizierbarkeit der Klage .....	168
d) Gebot frühzeitigen Vorbringens .....	169
3. Parteiherrschaft und richterliche Lenkung .....	170
<i>IV. Vergleich der Lehren zur Streitsache</i> .....	173
1. Präzisierungsbefehl im Zuge der Verfahrensreformen .....	173
2. Bedeutung des klägerischen Antrags .....	175
3. Bedeutung des Sachverhalts .....	177
a) Verhältnis zu den Tatbestandsvoraussetzungen materieller Berechtigungen .....	177
b) Verhältnis zum Antrag .....	182
4. Ergebnis .....	184

## Kapitel 4: Bedeutung der Streitsache als Abgrenzungswerkzeug im vereinheitlichten Zivilverfahren ....186

<i>I. Problemkonstellationen im deutschen Zivilverfahren</i> .....	187
1. Änderung der Klage .....	187
2. Zeitgleiche Verhandlung derselben Sache an mehreren Gerichten .....	187
3. Verhandlung mehrerer Klagen in einem Verfahren .....	187
4. Sicherung des Urteilsinhalts .....	188
<i>II. Vergleich mit den englischen Lösungsansätzen</i> .....	188
1. Änderung der Klage .....	188

2. Zeitgleiche Verhandlung derselben Sache an mehreren Gerichten .....	192
3. Verhandlung mehrerer Klagen in einem Verfahren .....	194
4. Sicherung des Urteilsinhalts .....	196
a) Einordnung der <i>res-judicata</i> -Lehre .....	197
b) Wirkung der <i>res judicata</i> .....	199
c) Umfang der <i>res judicata</i> .....	201
(1) <i>Cause of action estoppel</i> .....	201
(2) <i>Issue estoppel</i> .....	202
(3) Nicht jede streitige Tatsache ergibt ein <i>issue estoppel</i> .....	204
(4) Deutsche Entscheidung gegen einen weiten Umfang der Rechtskraft .....	206
d) Ausweitung des <i>res-judicata</i> -Effekts zur Verhinderung von Verfahrensmisbrauch .....	208
5. Gründe für die unterschiedlichen Lösungsansätze .....	212
a) Disposition über Streitsache und Streitstoff .....	213
b) Prozessökonomie .....	216
c) Relevanz des Parteiverhaltens .....	218
d) Verfahrenskonzentration .....	221
6. Ergebnis .....	222

Kapitel 5: Verhältnis zur europarechtlichen Abgrenzung der Streitsache .....	224
I. Reduzierung eines Streits auf seinen Kernpunkt .....	225
II. Resonanz auf die Rechtsprechung des EuGH .....	228
III. Vergleich der deutschen und englischen Lehren mit der Kernpunktlösung .....	232
1. Systematische Bedeutung der Streitsache .....	232
2. Spannungsfeld zwischen Konzentration des Verfahrens und Parteiherrschaft .....	235
3. Mögliche Auswirkungen der Kernpunkttheorie auf den Umfang der Rechtskraft .....	236
IV. Ergebnis .....	240



<b>Schlussfolgerungen: Von der strengen Klageformel zur sachverhaltsgeleiteten Streitsache .....</b>	<b>242</b>
1. Aktionenrechtliche Systeme über Klagerechte und Klageformeln .....	242
2. Einheitliche oder relative Streitsache im vereinheitlichten Zivilverfahren .....	244
3. Mögliche Annäherungen der deutschen und englischen Streitbestimmung .....	246
4. Anregungen für die Zukunft der europäischen Streitsache .....	248
 <b>Summary: The road from forms of action to a subject matter of litigation based on facts.....</b>	<b>250</b>
1. The historical system of writs and other legal set phrases .....	250
2. Uniform or relative subject matter of litigation in the unified civil procedure .....	251
3. Possible convergence of German and English determination of legal disputes .....	253
4. Suggestions for a European subject matter of litigation.....	254
 <b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>255</b>
<b>Sachregister .....</b>	<b>263</b>